

STUDIERENDEN-ENDBERICHT 2011

Gastuniversität: University of Helsinki, Finland

Aufenthaltsdauer: von 01.09.2011 bis 31.12.2011

Studienrichtung: Rechtswissenschaften

ÜBERSICHT

1. Stadt, Land und Leute
2. Soziale Integration
3. Unterkunft
4. Kosten
5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)
6. Beschreibung der Gastuniversität
7. Anmelde- und Einschreibformalitäten
8. Studienjahreinteilung
9. Einführungswoche bzw. –veranstaltungen
10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)
11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester
12. Benotungssystem
13. Akademische Beratung/Betreuung
14. Resümee
15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

1. Stadt, Land und Leute

Helsinki als Stadt ist einigermaßen übersichtlich. Die Orte, die man regelmäßig besucht befinden sich größtenteils rund um drei U-Bahnstationen (Kaisaniemi, Rautatientori, Kamppi). Über das Stadtbild kann man sich im Internet eine gute Vorstellung machen. Finnland und die Finnen sind nicht zu weit von den gängigen Klischees entfernt. In öffentlichen Verkehrsmitteln wird nicht allzuviel gesprochen, was nicht heißt, dass die Menschen auf Anfragen nicht hilfsbereit reagieren. Die hohen Steuern auf alkoholische Getränke sind keineswegs erstaunlich; man begegnet zu jeder Tageszeit immer wieder alkoholisierten Eingeborenen. Man kann ohne Finnisch-Kenntnisse sehr gut leben, zumindest der Versuch Grundkenntnisse in der Landessprache zu erwerben und anzuwenden wird aber positiv aufgenommen und ist letztlich auch eine Sache des Respekts gegenüber dem Gastland.

2. Soziale Integration

Sozialer Kontakt fand hauptsächlich innerhalb der knapp hundert Jura-Austauschstuden­ten statt. Aus einigen Tutoringgruppen bildeten sich engere Freundeskreise, dazu kamen wenige Finnische Studenten und Wohnungskollegen aus anderen Studienrichtungen. Im Gemeinschaftsraum des größten Studentenheimes konnte man nach Belieben Kontakte knüpfen. Bei mir persönlich ergab sich mit meinen WG-Kollegen (2 davon waren Jurastudenten) recht schnell ein engerer Umgang, außerdem lernte ich über das Tandem Programm einen finnischen Studenten besser kennen, mit dem ich mich einige Male traf. Von der Universität selbst und von Pykälä (~ ÖH-Jus) werden insbesondere anfangs viele Ereignisse veranstaltet, die das Kennenlernen neuer Leute leicht machen.

3. Unterkunft

Während die Studentenheime mit Einzel- und Doppelzimmern unweit des Stadtzentrums liegen (Fußweg 10 Minuten), lag meine Unterkunft (Linnoituksentie 10) etwas außerhalb (40 Minuten Tür zu Tür ins Zentrum mit der U-Bahn). Ich hatte mich für eine WG für 4 Personen angemeldet. Die Unterkunft an sich war sehr zu meiner Zufriedenheit, sie war für 4 Personen keinesfalls zu klein und 2 Badezimmer erleichterten das Zusammenleben. Es gab 2 mal wöchentlich Saunabetrieb in der Siedlung (Studentenheim ist eigentlich nicht der passende Begriff, es waren eher Reihenhäuser mit jeweils 4 Wohnungen, die nur für Studierende mietbar waren), einen Waschraum mit drei Trockenräumen und zwei Gemeinschaftsräume.

4. Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	€ 826,21
davon Unterbringung:	€ 391,00 pro Monat
davon Verpflegung:	€ 149,67 pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	€ 20,75 pro Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	€ 0 pro Monat
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	€ 0 pro Monat

davon Sonstiges: Reisen, Einkäufe, Abendgestaltung,..	€ 192,43 pro Monat
---	--------------------

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Impfungen, med. Vorsorge:	€ 0,00
Visum:	€ 0,00
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	€ 209,80
Einschreibegebühr(en):	€ 0,00
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	€ 0,00
Orientierungsprogramm:	€ 0,00
Sonstiges Erwähnenswertes: - _____	€

5. Sonstiges (Visum, Versicherung, etc.)

(Nichts außergewöhnliches anzumerken)

6. Beschreibung der Gastuniversität

Die für Jurastudenten relevanten Gebäude der University of Helsinki („Porthania building“ und „Main building“) liegen recht zentral in der Innenstadt, etwas östlich vom Bahnhof und sehr nahe bei dem südlichen Zugang zur U-Bahnstation Kaisaniemi. Die Lehrveranstaltungstermine sind fast ausnahmslos für zwei Stunden veranschlagt, dauern aber nur neunzig Minuten, was dann bedeutet, dass etwa der Termin mit 08:00-10:00 angeführt ist und der Unterricht somit von 08:15-09:45 dauert, was ich eigentlich als eine gute Dauer empfinde wenn es ums Aufrechterhalten der Konzentration geht. Zu erwähnen ist noch, dass die Unterrichtsräume nicht gerade mit Steckdosen gespickt sind, wie man es von der JKU kennt.

7. Anmelde- und Einschreibformalitäten

(siehe Punkt 9, wurde alles mit Tutoren erledigt)

8. Semestereinteilung

Orientierung:	01.-06. Sept
Vorbereitender Sprachkurs:	Nicht absolviert
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	07. September – 16. Dezember
Von obigen Daten abweichende Prüfungszeiten:	Anfang Oktober, Ende Oktober, Ende November
Ferien:	Letzte Oktoberwoche

9. Einführungswoche bzw. –veranstaltungen

Die ersten Septembertage waren dafür vorgesehen, die Studierenden in verschiedenen Vorlesungen über Organisatorisches auf und abseits der Universität aufzuklären und in Gruppen zu jeweils knapp 10 Personen einheimischen Studierenden (TutorInnen) zuzuweisen, die einen dann dabei unterstützten. Die wichtigsten organisatorischen Erledigungen gingen somit praktisch von selbst. An zwei Tagen gab es im Kellergeschoß des Porthania Gebäudes eine sogenannte „welcome fair“, wo man die wichtigsten Formulare gleich vor Ort ausfüllen konnte, dies wurde im Rahmen des Tutorings erledigt.

10. Kursangebot und besuchte Kurse (kurze Beschreibung und evtl. Bewertung)

Orientation Course for Foreign Students

Sehr nützlich, siehe (9.). Die ECTS bekommt man, wenn man bei allen Veranstaltungen anwesend ist und am Ende einen Fragebogen ausfüllt

Introducing the European Union Law

Der umfangreichste Kurs mit der sicherlich schwierigsten Prüfung am Ende (40 multiple choice Fragen, teils sehr ins Detail gehend, teils mehrere Antworten richtig, Punkteabzug bei falschen Antworten). 20 Termine mit 90% Anwesenheitspflicht. Wurde von vielen Kollegen stark kritisiert (manchmal etwas schwer verständliches Englisch des spanischen Vortragenden, keine Unterlagen von den Vortragenden), ich fand den Kurs in Ordnung. Dass man für 8 ECTS auch eine entsprechende Leistung bringen muss finde ich eigentlich selbstverständlich.

Principles of Public International Law

Sehr souveräner Vortragender (Jan Klabbers), der das Gebiet Völkerrecht äußerst interessant aufbereitet. Die Prüfung wurde als open book exam abgehalten, bei der drei kleinere Fälle zu beurteilen waren. Anwesenheit bei der LVA und vor allem eine eigene Mitschrift sind mE von überragendem Vorteil, da sich die Prüfungsprobleme allesamt um in der LVA diskutierte Probleme ranken.

Law and Culture

Sehr spannender Kurs, in dem viel diskutiert wird (Mitarbeit ist Teil der Benotung). Abgedeckt werden in etwa die Inhalte der Schwerpunktfächer Staatskirchenrecht und vor allem Religion – Weltanschauung – Kultur. Es gab auch einen kleinen moot court am letzten Termin. Die Prüfung war (wie alle) schriftlich und bestand aus der Beurteilung eines Sachverhaltes, der kürzlich auch den EuGH beschäftigte.

Comparative Crime and Criminal Justice

Ein interessanter Kurs über Kriminologie und Verbrechensverhütung. Der Vortragende verteilte ein äußerst praktisches, da umfangreiches aber nicht ausuferndes Skriptum. Nicht zuletzt anrechenbar als Übung Strafrecht und daher wohl soetwas wie der Klassiker für Austauschstudenten von der JKU.

Ansonsten gab es englische Rechts-LVAen zu Hauf, Finnisch- und Schwedischkurse und die Möglichkeit, sich seine Tandemaktivität anrechnen zu lassen.

11. Credits-Verteilung bezogen auf Kurse, „study workload“ pro Semester

Orientation Course for Foreign Students – 2 ECTS

Introducing the European Union Law – 8 ECTS

Principles of Public International Law – 4 ECTS

Law and Culture – 4 ECTS

Comparative Crime and Criminal Justice – 4 ECTS

12. Benotungssystem

Die von mir besuchten Lehrveranstaltungen wurden mit Noten zwischen 0 und 5 benotet. 0 bedeutet „nicht bestanden“, 5 ist die beste Note.

13. Akademische Beratung/Betreuung

Die Leiter meiner Kurse konnten gut vermitteln, was ihre Erwartungshaltung war und waren bei genaueren Anfragen hilfsbereit.

14. Resümee

Wie erhofft war das Auslandssemester eine tolle Erfahrung. Der Studienfortschritt war adäquat, alles andere außerordentlich.

15. Tipps und was man sonst noch unbedingt wissen sollte

Unterkunft:

Ich denke, ich würde wieder um ein WG-Zimmer in Kontula (Stadtteil am nordöstlichen Stadtrand) anfragen, bin mir aber nicht ganz sicher – ein Platz in Domus Academica, dem größten Studentenheim wäre auch angenehm gewesen, dort gibt es allerdings nur Einzelzimmer. Vorteile in Kontula: 80 Euro weniger Miete, drei Wohnungskollegen, die man auf andere Art kennenlernt als sonstige Bekanntschaften, sonstige Vorzüge einer WG. Nachteile: anderthalb Stunden Weg pro Tag, nach 02:00 praktisch nicht mehr zu erreichen (was sich relativieren lässt, indem man bei Kollegen in Domus Academica übernachtet, da diese alle zwei Betten im Zimmer haben), sonstige Nachteile einer WG.

Mensa:

Essen ist in Helsinki sehr teuer, in den sogenannten Unicafés kann man mit einem Studentenausweis der helsinkier Universität allerdings sehr preiswert essen. Das Menü kostet 2,50 und enthält beliebig viel Brot, Salat und Beilagen und ein portioniertes Hauptgericht. Ich ging meistens zu Mittag in die inoffizielle Mensa von Tavastia und abends in das Unicafé im „old student house“, da dieses bis zirka sieben Uhr offen hat. Als Frühstücksverweigerer kommt man so mit 5 Euro täglich mehr als gut über die Runden. Letzteres Unicafé hat übrigens auch Samstag mittags offen.

Tandem:

Wie bereits angedeutet, ist der Tandemkurs eine sehr gute Möglichkeit, (eine(n)) Einheimische(n) kennenzulernen. Relativ viele Finnen lernen in der Schule Deutsch und sind daran interessiert, ihre Deutschkenntnisse zu erhalten/verbessern.

Sport:

Wer gerne Fußball spielt, dem sei die Teilnahme an der Studentenliga empfohlen (genauere Informationen gerne auf Anfrage).

Zudem gibt es hinter dem Bahnhof (genauer: nordwestnördlich vom Bahnhof in Richtung Töölöbucht) einen guten, öffentlich zugänglichen Kunstrasenplatz.

Mökki:

Zu meinen besten Erinnerungen gehören die Wochenendausflüge ins Umland. Es fanden sich relativ schnell Kollegen, die daran interessiert waren, das eine oder andere Wochenende in einer Hütte („Mökki“) zu verbringen. Man kann auch spontan noch für etwa 20-30 Euro pro Person eine Hütte für zehn bis fünfzehn Personen finden (www). Üblicherweise steht eine Sauna zur Verfügung und die meisten liegen an Seen. Wenn man dann von Wald umgeben ist und ein kleines Ruderboot zur Verfügung hat, kann man ein perfektes Wochenende erleben, vor Allem wenn man den Herbst in seiner vollen Pracht erwischt, siehe unten.

